

Mitteilungsblättchen der Kirchengemeinden der Pfarrbereiche Mühlberg und Koßdorf

Februar 2017



Monatsspruch:

Wenn ihr in ein Haus kommt, so sagt als
Erstes: Friede diesem Haus!

Lukas 10,5



Liebe Gemeinde, eine offene Tür, Wärme und Licht – das ist einladend! Das spricht an, das erweckt Sehnsucht: man möchte nach Hause kommen, empfangen werden, willkommen sein. Und nicht geduldet oder mit einem Stöhnen empfangen: „der/die schon wieder“. Man möchte gesehen werden als der/die man ist: bemüht um die Gemeinschaft, fleißig, umsichtig, wertvoll. Wie vielen unter uns wird diese Freundlichkeit nicht zuteil! Stattdessen: Dauerkritik, der andere kann nichts richtig machen, Ablehnung und „falsches Zeugnis“. Das macht kaputt. Den einen wie

den anderen. Aber es scheint eine weit verbreitete Haltung zu sein, in die der neue amerikanische Präsident mit einsteigt: „America first“, Amerika zuerst. Nicht in Schulden gedrängten Länder, die Notleidenden, die Partner außerhalb Amerikas. Nicht Freundschaft, sondern Rangfolge: ich – dann lange nichts... Ob das mit der christlichen Haltung in Einklang zu bringen ist, die uns zuallererst auf das Wohl des Anderen, des Nächsten verweist?

Viele leiden unter dem, was sie tagaus, tagein in den Nachrichten sehen, weil sich Katastrophenmeldungen besser verkaufen als Berichte über Gelingendes, einen glücklichen Ausgang, eine Versöhnung. Und so gehen viele mittlerweile auch in kleineren Kreisen miteinander um: da wird kritisiert, gekränkt, herabgesetzt, um sich selber in einem helleren Licht strahlen zu lassen: ich bin ja viel besser als du! –

Der französische Schriftsteller Antoine de Saint Exupery hat einmal gesagt: „Menschsein heißt verantwortlich sein.

Scham empfinden beim Anblick einer Not, auch wenn man augenscheinlich nicht schuld an ihr ist.

Stolz sein auf den Erfolg, den die Kameraden errungen haben.

Das Gefühl haben, dass der Stein, den man setzt, mitwirkt am Bau der Welt“.

Stolz sein auf den Erfolg, den die Kameraden errungen haben – sehen, was für wundervolle Gaben der andere hat. Sich freuen am anderen.

Die Tür öffnen, Wärme und Licht schenken. Ein Segen sein. Das wär doch richtig schön.

Ich wünsche Ihnen Herzenswärme, die einem anderen ein Willkommen bereitet, ich wünsche Ihnen dieses warme Empfangen werden in kalter Zeit. Und uns allen die Kraft, die wir brauchen, um unser Leben zu leben. Herzliche Grüße und gute Wünsche! Ihre Pastorin

Christin Hopner - Nied.

Termine:

Konfirmandenunterricht: 10.2. um 16.30 Uhr

Junge Gemeinde: 2.2. um 19 Uhr

Gemeindenachmittage

Kröbeln: 23.2.; 30.3. um 14 Uhr

Mühlberg 28.2.; 27.3.(!) um 14.30 Uhr

Langenrieth 15.2.; 29.3. um 14.30 Uhr

Koßdorf 21.2.; 28.3. um 14 Uhr

Altenau 16.2. um 16 Uhr

Bibelwoche in Koßdorf jeweils um 19 Uhr:

Montag, 13.02.2017 - 1. Thema - Pfrin. Höpner-Miech

Dienstag, 14.02.2017 - 2. Thema - Pf. Branig

Mittwoch, 15.02.2017 - 3. Thema - Sup. Enders

Donnerstag, 16.02.2017 - Pf. Walther

Gottesdienst im Wohnhaus für Senioren: 2.2.; 2.3. um 10 Uhr

Bibelstunde: Kröbeln: 6.2. und 6.3. um jeweils 19 Uhr

Weltgebetstag der Frauen von den Philippinen:

Freitag, 3.3. um 17 Uhr im Diakonat mit Abendbrot, Bildern u. Informationen

Besonderes bei uns und im Ökumenisches Haus der Begegnung und Stille

10.-12.2. Wochenende für Ehepaare im Kloster

15.2. 19 Uhr Kino im Kloster

16.2. 16 Uhr Kinderkino im Kloster

24.-25.2. Gospelworkshop in Bad Liebenwerda

3.3. 17 Uhr Weltgebetstag der Frauen

4.3. 15 Uhr Kindernachmittag zum Weltgebetstag

8.3. 19 Uhr Klostergespräch im Äbtissinnenhaus

Rückschau: Der Märchentag im Kloster beschäftigte sich in diesem Jahr mit dem bekannten Märchen „Frau Holle“. Dass in diesem Märchen die Geschichte von Sonne und Mond, sowie die Frage nach „gut“ und „böse“ in unserem Leben erläutert werden, war eine verblüffende Entdeckung. Das einzige Kind konnte sich ein schönes Fensterbild basteln. Im kommenden Jahr wird es wieder einen Märchentag geben, denn: Nicht nur „Kinder brauchen Märchen“ (Bruno Bettelheim).

Neues:

Ein Reisepass der anderen Art

Ein Luther Pass als Wegweiser durch die Spuren der Reformation in acht Städten und als besonderes Angebot für alle kulturgeschichtlich Interessierten, die die Stätten der Reformation rund um Wittenberg und so auch u.a. in Bad Liebenwerda, Torgau und Mühlberg erkunden möchten.

Sie können Pässe im Evangelischen Pfarramt, im Kloster Mühlberg, im Museum1547 und an vielen anderen Stellen bekommen und froh erkunden, was darin erzählt wird. Weiterlesen können Sie unter: www.lutherpass.de



Ein neues Gesicht in Mühlberg:

Liebe Kirchgemeinde!

Mein Name ist Maria Neumann, bin 61 Jahre alt und stamme aus Wahrenbrück. Im dortigen Gemeindegemeinderat bin ich schon über viele Jahre tätig, singe im Kirchenchor Wahrenbrück, sowie im Vokalensemble des Landkreises Elbe Elster und unterstütze die Arbeit der Kinderkirche Wahrenbrück. Ich bin gelernte Kinderdiakonin, Erzieherin und arbeitete in verschiedenen Kindergärten in Wittenberg, Halle, Herrnhut und Wahrenbrück. Zum 1.1.2017 habe ich in Ihrer Gemeinde die Arbeit als pädagogische Mitarbeiterin aufgenommen. Derzeit bin ich dabei, erste Kontakte in der Gemeinde zu knüpfen und mich mit der Geschichte Mühlbergs vertraut zu machen. Ich freue mich auf die Arbeit mit Pfarrerin Frau Höpner-Miech und mit Ihnen!



Herzliche Einladung zum Gospelworkshop in die Ev. Kirchengemeinde Bad Liebenwerda

Freitag, 24.02. ab 18 Uhr bis Samstag, 25.02. 18 Uhr! Abschluss: Konzert um 19 Uhr

Hinweis!!

Die Bibliothek Mühlberg löst ihren Bücherbestand auf. Sie können sich gern den verbliebenen Bestand abholen und einen guten Roman oder ein Nachschlagewerk finden, an dem Sie lange Freude haben! Kontakt zu Frau Brunk, die Ihnen aufschließt: 035342-71413.



Amtshandlungen

Gertraute Alsdorf, geb. Angelstein Fichtenberg
geb. am 19.9.1930 in Jacobsthal
gest. am 17.12.2016 in Oschatz
Urnenbeisetzung am 7.1.2016 in Fichtenberg Text: Ps. 4 R. Herrmann

Ingo Pflugradt Belgern/Mühlberg
geb. am 4.8.1963 in Freital
gest. am 27.12.2016 in Torgau
Verabschiedung am 7.1.2016 in Belgern,
Urnenbeisetzung am 28.1.2017 in Mühlberg Text: Kl. 3,21ff. H-M.

Heinz Naumann Mühlberg
geb. am 16.10.1936 in Mühlberg
gest. am 2.1.2017 in Elsterwerda
Urnenbeisetzung am 20.1.2017 in Mühlberg Text: Jes 46 H-M.

Inge Peschel, geb. Böhme Wahrenbrück
geb. am 18.10.1930 in Zinsdorf
gest. am 19.1.2017 im Pflegepark Wahrenbrück
Verabschiedung am 26.1.2017 in Wahrenbrück Text: H-M.



Impressum: Das Mitteilungsblättchen für die Kirchengemeinden der Pfarrbereiche Mühlberg und Koßdorf wird inhaltlich verantwortet von Pfarrerin Kerstin Höpner-Miech und herausgegeben vom Ev. Pfarramt, Schulplatz 3, 04931 Mühlberg/E., email: pfarramt@kirchemuehlberg.de; Im Internet finden Sie die Kirchengemeinden unter: www.kirchemuehlberg.de

Nachdenkenswertes:

Große Dinge werden durch Wiederholung nicht langweilig. Nur das Belanglose braucht die Abwechslung und muss schnell durch anderes ersetzt werden.

Wir sind eine Gesellschaft, die vergessen hat, wie man weint. Wir haben uns an die Leiden anderer gewöhnt. Es betrifft uns nicht, es interessiert uns nicht, es geht uns nichts an. ... Die Wohlstandskultur macht uns unempfindlich für die Schreie der anderen und führt zur Globalisierung der Gleichgültigkeit. Papst Franziskus (*1936)

Franz König: Es ist nicht so, dass der Einzelne nichts tun kann. Das ist eine Parole der Angst. Immer wird es auf den einzelnen Menschen ankommen, seinen Mut, seine Verständnisbereitschaft, seine Liebe und Güte.

J.Ratzinger: Wenn es überhaupt eine Möglichkeit gibt, einen anderen Menschen positiv zu ändern, dann doch nur, indem man ihn liebt, und ihn so langsam sich wandeln hilft von dem, was er ist, zu dem hin, was er sein kann.

Dein Christus ... ein Jude
Dein Auto ... ein Japaner
Deine Pizza ... italienisch
Deine Demokratie ... griechisch
Dein Urlaub ... türkisch
Dein Mittagsmahl ... chinesisch
Dein Champagner ... französisch
Dein Kaffee ... brasilianisch
Deine Zahlen ... arabisch
Deine Schrift ... lateinisch
Und dein Nachbar – nur ein Ausländer?

Die Kirche wächst nur durch Begeisterung, nicht durch Klagen.

Joseph Höffner

Du und ich, wir haben die Wahl:
uns für die Liebe zu entscheiden,
für die sanfte Hand, die beim Aufbau des Lebens zupackt,
für den mutmachenden Blick,
für die Zuwendung, die angstfreie Räume schafft,
für dein und mein Wachstum,
wenn auch durch Schmerzen. Es ist unsere Wahl.

Wir müssen sie treffen gegen die Gefühle der Schwäche,
gegen die Trägheit des Herzens,
gegen unsere Vordergründigkeit,
gegen alle gutklingenden Ausflüchte und Erklärungen,
die uns doch nur in die Einsamkeit führen.

Dazu brauchen wir den Mut zur Standhaftigkeit
gegen jede Zerstörung,
den Mut zur Festigkeit
gegen die Ordnung, die den Tod verbreitet,
und den Mut zur Entschiedenheit
gegen die Hoffnungslosigkeit,

den Mut, dein Leben so zu lieben wie mein eigenes
und mich in dein Herz aufnehmen zu lassen.

Von Ulrich Schaffer nach der US-Wahl bei facebook.

Neuigkeiten aus dem Kirchspiel Koßdorf

Dreikönigstreffen der Behindertenarbeit in Koßdorf

Es war noch mal so richtig Weihnachten in Koßdorf. Sogar der im Dezember fehlende Schnee bedeckte Häuser und Felder. Ja und dann gab es wieder eine Überraschung. Nach dem großen Chorkonzert am 10. Dezember war es dieses Mal der Mühlberger Posaunenchor, der alle anreisenden Gäste des Nachmittages mit Glockengeläut in die Kirche rief. Nach einer fröhlichen Begrüßung in der warmen Kirche grüßte uns der Posaunenchor mit einem Musikstück. Dann erklangen noch mal viele Lieder von „Macht hoch die Tür“ über „Es ist ein Ros entsprungen“ bis zu „Stille Nacht“ und „Oh, du fröhliche“. Dazu gab es kritische Texteinlagen zum „Fest des Baumes“ und eine lustige Tiergeschichte: „Dicke Luft im Stall bei Ochs und Esel“. Zum Schluss wurde den Posaunenbläsern gebührend mit großem Beifall gedankt. So wieder auf Weihnachten eingestimmt versammelten sich alle ca. 60 Teilnehmer in den beiden Essenräumen, die noch weihnachtlich geschmückt waren. Fleißige Frauen hatten schon am Tag zuvor die Tische gedeckt und zu den Stollen und Plätzchen auch noch Kuchen gebacken. Auch hier folgten zwei weitere Überraschungen: Die Koßdorfer Goldkehlchen sangen den Geburtstagskindern zu Ehren einige schöne Lieder, die auch wir mitsingen konnten. Dann packte Manuela aus Elsterwerda ihr Akkordeon aus und erfreute alle mit bekannten Melodien. Die Stimmung war super, wir haben sogar mit geschunkelt. Nach Schmausen und Schwatzen läuteten schon wieder die Glocken und alle strömten erwartungsvoll in die Kirche. Mit einem fröhlichen Kinder-Weihnachtslied zogen Engel, Hirten, Könige und natürlich Maria und Josef mit einigen Müttern von der Winterkirche in den Altarraum. Hier folgte noch einmal das Krippenspiel vom Heiligen Abend. Die Begeisterung in der gefüllten Kirche war groß. Nach dem Lied: „Ihr Kinderlein kommet“ wurde die Leinwand hochgezogen und darauf erschienen laufende Bilder aus dem heutigen Jerusalem und Bethlehem. Ein Journalist zeigte uns im Hirtenfeld eine Wohnhöhle – so muss sie auch damals ausgesehen haben – so ganz anders als unsere heutigen Vorstellungen. In dieser Wohnhöhle las er das Weihnachtsevangelium nach Lukas 2. Da wir ja schon alle Weihnachtslieder gesungen hatten, wurde der Nachmittag mit dem Vaterunser und Segen abgeschlossen. Bei leichtem Schneefall zogen alle glücklich von dannen und freuen sich jetzt schon wieder auf das nächste Treffen am 11. Februar 2017.

Diana Rosenow, Thalberg



Gottesdienstplan:

Datum	Mühlberg	Fichtenberg	Altenau	Burxdorf	Kröbeln	Langenrieth	Koßdorf	Stehla	Martinskirchen	Altbelgern
5.2.	10						10	9		
12.2.	10									
19.2.	10	9					10			
26.2.	10		9		9.30	10			9	
5.3.	10			9			10			
12.3.	10									

Zum Monatsspruch: **Lukas 10,5**

AUSGELEGT!

Jesus sendet seine Jünger aus. Ausführlich davon zu erzählen, liegt Lukas sehr am Herzen. Jesus und Lukas wissen um den Hunger der Menschen. Manchen fehlt einfach Essen, andere brauchen auch Geist. Man kann nach Geist hungern in einer Welt, die vor allem auf Sachen schaut und Dinge haben will. Bald genügt das nicht mehr. Dann man will auch wissen, warum man immer haben will und ob es nicht etwas noch Wichtigeres gibt als Häuser, Einrichtungen, Autos, Urlaube und was der Dinge mehr sind. Es ist schön, so etwas zu haben. Aber Zufrieden macht es auf Dauer nicht. Zufrieden macht eher die Haltung im Leben, die richtige Weltanschauung. Eine Antwort auf das Warum

des Lebens trägt in schweren Zeiten mehr, als Sachen im Überfluss zu haben.

Also schickt Jesus seine Jünger aus, um ein wenig den Hunger zu stillen. Es gibt eine Antwort auf das Warum. Weil ich ein von Gott geliebter Mensch bin, der andere achten und lieb haben soll. So oder ähnlich könnte der Auftrag der Jünger gelautet haben. Wer diesem Auftrag gerecht werden will, betritt jedes Haus auf eigene Weise. Nämlich mit dem Wunsch nach Frieden. Und verlässt es auch so. Selbst dann noch, wenn es eine Art Rauswurf war. Glauben erzwingt man nicht. Mit Gott droht man nicht. Man achtet auch die, die sich verweigern. Diese Größe haben Jesu Jüngerinnen und Jünger. Bis heute.

Michael Becker

Den Reichtum eines Menschen misst man an den Dingen, die er entbehren kann, ohne seine gute Laune zu verlieren. Henry David Thoreau (1817-1862)

Lebe so, als müsstest du sofort Abschied nehmen, als sei die Zeit, die dir geblieben ist, ein unerwartetes Geschenk.

Mark Aurel, Römischer Kaiser geboren 121 n. Chr.

